

## Pressemitteilung

### Steine gegen das Vergessen - 29 neue Stolpersteine in Frankfurt am 29. und 30. Oktober

#### 29 neue Stolpersteine in acht Frankfurter Stadtteilen

In Frankfurt werden am **29. und 30. Oktober 2024** insgesamt 29 Stolpersteine zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus feierlich enthüllt. Die Gedenksteine werden bereits einige Tage zuvor im Gehweg vor dem letzten frei gewählten Wohnort der Opfer an 11 verschiedenen Stellen in den Stadtteilen Bahnhofsviertel, Dornbusch, Innenstadt, Niederursel, Oberrad, Sachsenhausen, Sossenheim und Westend verlegt. Die feierliche Enthüllung erfolgt jeweils im Rahmen einer öffentlichen Zeremonie.

Die Stolpersteinverlegungen werden von der ehrenamtlichen Initiative Stolpersteine Frankfurt organisiert, die auch die Schicksale der Opfer recherchierte. Zu einigen der Zeremonien reisen Nachfahren der Opfer nach Frankfurt. Schülerinnen und Schüler Frankfurter Schulen beteiligen sich. Die Stolpersteine wurden durch private Spenden aus der Stadtgesellschaft finanziert. Zu den Enthüllungen, die auch musikalisch begleitet werden, sind alle Frankfurterinnen und Frankfurter herzlich eingeladen. Zeitplan unter <https://www.stolpersteine-frankfurt.de/de/aktuell>

#### Erinnern daran, wohin Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung führt

Gerade in dieser Zeit, in der Antisemitismus, Hass auf "Andere" und Ausgrenzung von Teilen der Bevölkerung in vielen Ländern an Boden gewinnen, ist es wichtig daran zu erinnern, wohin diese Entwicklungen führen können. Die persönlichen Schicksale der Menschen hinter den Stolpersteinen, die aus ihrer Heimat vertrieben, entrechtet, beraubt, gequält, deportiert und ermordet wurden, machen dies auch für junge Menschen greifbar. Nicht zuletzt die massive Anfeindung dieser Form des Gedenkens durch Rechtsextremisten bis hin zum Ausgraben sämtlicher Stolpersteine in Zeitz am 7. Oktober spiegelt die Wirksamkeit dieser Form des Gedenkens wider.

#### Gedenken an vertriebene und ermordete jüdische Frankfurterinnen und Frankfurter

Im Mittelpunkt der Verlegungen stehen ehemalige jüdische Mitbürger. Der **Dienstag** beginnt mit dem Gedenken an den Frankfurter Zahnarzt Ernst Hausmann, der nach seiner Flucht durch mehrere Länder in Argentinien überleben konnte (11 Uhr, Stresemannallee 20). Robert Zunz wurde 1942 in die Region Lublin deportiert und ermordet (11:50 Karlstr. 19). Alle drei Söhne von Auguste Wohlfarth kamen in den Novemberpogromen ins KZ Buchenwald, wo zwei von ihnen ermordet wurden (12:30 Corneliusstr. 15). Die Familie Traugott konnte sich durch Flucht in die Schweiz retten. Zahlreiche Nachkommen, darunter Martin Dreyfus, Stiftungsrat des Anne Frank Fonds Basel, werden an der Zeremonie teilnehmen (13:10, Bettinastr. 47 und 14:40, Grüneburgweg 12). Auch zur Zeremonie für die Familie von Dr. Hugo Bauer, einem Mitarbeiter Paul-Ehrlichs, im Kettenhofweg 70 werden mehrere Nachkommen aus England und den USA sowie Vertreter des Paul-Ehrlich-Instituts erwartet.

Am **Mittwoch** wird im alten Ortskern von Niederursel der in die USA vertriebenen jüdischen Familie Grünebaum gedacht (11 Uhr, Kirchgartenstr. 7). Marie Hirschhorn lebte viele Jahre alleinstehend am Dornbusch. Nach mehreren erzwungenen Umzügen sollte sie 1942 nach Osten deportiert werden. Sie nahm sich kurz davor aus Verzweiflung das Leben (13 Uhr, Henry-Budge-Str. 68). Vier Mitgliedern der Familie Rohr gelang zunächst 1936 die Flucht nach Belgien. Dort wurden sie von den Deutschen 1942 verhaftet und Richtung Auschwitz deportiert. Dort und im Zwangsarbeiterlager Kozle wurden sie ermordet (13:45, Kurt-Schumacher-Str. 45). Mit der erst zweiten Stolpersteinverlegung im Stadtteil Oberrad wird den Eheleuten Hirsch gedacht, die 1942 im Alter von 76 und 78 Jahren ins Ghetto Theresienstadt verschleppt und dort ermordet wurden. Nachkommen aus den USA werden teilnehmen (14:30, Seeheimer Str. 8).

### **Gedenken an jüdische und russische Zwangsarbeiter in Sossenheim**

Während die Stolpersteine an das Schicksal eines einzelnen Menschen erinnern, können zum Gedenken an Orte, wo viele Menschen verfolgt wurden, auch größere Messingplatten in den Gehweg eingelassen werden. Eine solche Gedenktafel soll an das Schicksal der jüdischen und russischen Zwangsarbeiter erinnern, die von der Sossenheimer Ziegeleibetriebs-GmbH zwischen 1940 und 1945 ausgebeutet wurden (12 Uhr, Westerbachstr. 300).

### **Projekt Stolpersteine**

Stolpersteine sind 10 x 10 x 10 cm große Betonquader mit einer auf deren Oberseite verankerten Messingplatte, auf der die Namen und Daten von Menschen eingraviert sind, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden, aus Deutschland fliehen mussten oder die Lager überlebten. Die von dem Künstler Gunter Demnig entworfenen und hergestellten Steine werden in die Bürgersteige vor den letzten frei gewählten Wohnorten der Opfer eingelassen. Seit 2003 wurden in Frankfurt bereits mehr als 2.000 Stolpersteine verlegt, europaweit sind es schon über 110.000 Stolpersteine. Die Stolpersteine gelten als das größte dezentrale Mahnmahl der Welt.

### **Zeitplan, Biografien, Bildmaterial**

Die von der Initiative Stolpersteine recherchierten Schicksale und Biografien der Opfer sind dem angehängten Infoblatt zu entnehmen. Das Infoblatt und der detaillierte Zeitplan aller Verlegungen finden sich auch auf der Webseite der Initiative Stolpersteine unter:

<https://www.stolpersteine-frankfurt.de/de/aktuell>

Für die Vorberichterstattung kann auf Anfrage Bildmaterial zur Verfügung gestellt werden.

Vertreter der Medien sind zu allen Zeremonien herzlich eingeladen. Während der Verlegungen sind wir unter 0179-1182418 telefonisch zu erreichen.

Dr. Martin Dill

Vorsitzender der Initiative Stolpersteine Frankfurt am Main